

Sandstein-Museum: Transportwegemodell eingeweiht

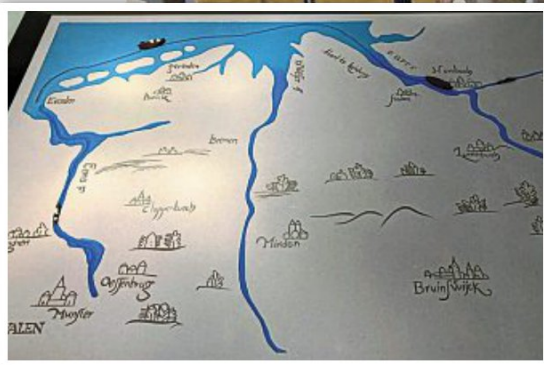
Münsterländer Marmor auf der Spur

Von Martin Weßeling

HAVIXBECK. Nein, mit fremden Federn oder in diesem Falle Baumberger Sandstein wollte sich Dr. Joachim Eichler dann doch nicht schmücken, obwohl der ehemalige Leiter des Havixbecker Sandstein-Museums am Ende wohl den Löwenanteil der Arbeit auf sich vereinigt hat. Doch den Anstoß dazu, ein Modell der Transportwege zu erstellen, die das historische Exportprodukt im Laufe der Jahrhunderte genommen hat, lieferte mit Cathrin Twens eine Mitarbeiterin des Museums. Sie war bei der Einweihung des recht schlichten, aber anschaulichen Modells zwar nicht anwesend, wurde am Dienstag jedoch nicht vergessen. „Ehre, wem Ehre gebührt“, fuhr Eichler mit dem Finger noch einmal die Wasserwege nach, die im Auftrag des Fördervereins des Baumberger-Sandstein-Museums und mit

Unterstützung der Volksbank Baumberge in die hölzerne Vorlage geprägt worden waren.

Diese Mühe hatte sich die Tischlerei Fedder und Konsorten aus Münster über einige Monate hinweg gemacht. Zuvor hatte Eichler in Archiven gewühlt, historische Bücher studiert und alte Karten hervorgeholt, um die weiten Wege des Millionen Jahre alten Naturprodukts – rund um die Baumberge existierten insgesamt 33 Steinbrüche –



nachzuzeichnen. So reichten die Wasserwege des heimischen Exportschlagers vor Jahrhunderten über Münster die Ems hinauf bis nach Emden und die Küstenlinie entlang in die Weser bis weit hinter Minden oder noch weiter die Nordsee entlang über die Elbe bis beispielsweise nach Braunschweig oder Magdeburg.

„Die Karte, an der sich das hier gezeigte Modell orientiert, stammt aus dem Jahr 1540 und aus dem niederländischen Oostland. Entspre-

chend ist die Beschriftung auch in Niederdeutsch ausgeführt und manchmal nicht ganz leicht zu entziffern“, zeige die Darstellung jedoch ziemlich exakt die damaligen Routen auf, die der Baumberger Sandstein seinerzeit genommen hatte, um als Baumaterial für historische Gebäude und Kirchen sowie als Ausgangsprodukt für viele Bildhauer zu dienen. Eichler: „Das Modell wirkt zunächst recht schlicht, aber man kann viel damit anfangen“.

Das gelte vor allem für jüngere Museumsbesucher, denen die Geschichte des im

wahrsten Sinne des Wortes steinalten Materials so möglichst unkompliziert nähergebracht werden könne. Und in seiner rudimentären Form dazu beitragen würde, das Museum noch attraktiver zu gestalten. „Dieses Modell der ehemaligen Transportwege ist quasi der Anfang. Es sollen im Laufe der Zeit noch eine Wandgrafik sowie ein Schiffsmodell hinzukommen, um den Weg des Sandsteins zu dokumentieren“, erklärte Ulrich Lork, zweiter Vorsitzender des Fördervereins des Baumberger-Sandstein-Museums.

Der Förderverein hatte die Umsetzung der Idee durch

einen Zuschuss in Höhe von 2500 Euro erst möglich gemacht, die Volksbank steuerte 1500 hinzu. „Wir sind froh darüber, dieses Projekt unterstützen zu können“, freute sich Volksbank-Vorständin Helena Hass. Gut 70 bis 80 Millionen Jahre hat es gedauert, ehe sich große Mengen Tiefseeschlamm des Westfälischen Kreidemeers so verdichteten, dass er entsprechend modelliert nun beispielsweise große Teile des Kölner Doms ziert. Nun haben Museumsbesucher eine weitere gute Möglichkeit, der Geschichte des „Marmors des Münsterlandes“ nachzuspüren.

Einweihung des neuen Transportwegemodells (v.l.): Ulrich Lork (Vorsitzender Förderverein Baumberger-Sandstein-Museum), Wolfgang Geschwinder (Stellvertreter), Dr. Joachim Eichler, Angela Heineemann (Museumsleitung), Helena Hass (Volksbank), Saskia Löwenkamp (Museumsleitung) und Klaus Höhn (Schatzmeister Förderverein Baumberger-Sandstein-Museum).

Foto: Martin Weßeling